

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 79 (1937)

Heft: 5

Buchbesprechung: Bücherbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weniger umfangreich ist die Richtungsveränderung von oben nach unten. Beim Schaf mißt sie durchschnittlich $33,1^{\circ}$, bei der Ziege $24,2^{\circ}$ und beim Schwein $8,3^{\circ}$. Bei den hängeohrigen Schafen resultiert aus der Annäherung des Gehörganges an die Tuba auditiva ossea hin eine Verkleinerung bzw. Verkümmерung der Bulla ossea. Ein Vergleich der Ohrmuschelhaltung bei den drei Tierarten ergibt, daß beim Schwein die Stehohrigkeit am stärksten, bei der Ziege am schwächsten ausgeprägt ist. Entsprechend dem Grade der Wanderung des äußeren Gehörganges bei den verschiedenen Rassen geht das Stehohr zum Hängeohr über. — Weiterhin gaben die Untersuchungen Gelegenheit, die Form des Porus acusticus externus bei den untersuchten Tieren erstmals eingehender zu beschreiben. Die fünf möglichen Porusformen können bei ein und derselben Rasse gefunden werden, so daß sie keine rassedifferenzierenden Möglichkeiten bieten. Zum Schluß weist der Verfasser auf ähnliche Erscheinungen bei anderen Haustierrassen hin, bei denen zufolge Domestikation Haltung und Größe der Ohrmuschel sich verändert haben.

Höfliger.

Bücherbesprechung.

Was gibt es Neues in der Veterinärmedizin? Jahresbericht für das Jahr 1936. Bearbeitet für den Gebrauch des praktischen Tierarztes von Dr. Victor Puttkammer, prakt. Tierarzt, Heilsberg. Druck und Verlag: Schlütersche Buchdruckerei, Hannover. 368 Seiten. Preis gebunden RM. 8.30, broschiert RM. 7.20.

In der altbewährten Form legt uns der Autor den bereits in weitesten tierärztlichen Kreisen bekannten und willkommenen letztyährigen Bericht vor. Dieser enthält kurz zusammengefaßt und übersichtlich in die verschiedenen Gebiete eingeordnet die Originalarbeiten von elf deutschsprachigen tierärztlichen Fachzeitschriften. Wir sind auch diesmal dem Verfasser für seine emsige Arbeit zu größtem Dank verpflichtet, entspricht doch sein Jahresbericht direkt einem Bedürfnis. Wer ihn einmal besessen hat, wird ihn für die Zukunft nicht mehr missen wollen. Das Buch kann jedem Kollegen aufs beste empfohlen werden.

W. H.

Die Tilgung der Rindertuberkulose. Von M. Klimmer. Berlin 1937, Verlagsbuchhandlung Rich. Schoetz. 35 Seiten. Preis RM. 1.—.

Eingangs begründet der Autor den Zweck der vorliegenden Schrift: Dem Nihilismus in der Tilgung der Rindertuberkulose entgegenzutreten, der sich nach dem einstigen Optimismus einzustellen droht.

Bisher hat das amerikanische Tuberkulosetilgungsverfahren die besten und größten Erfolge aufzuweisen, obschon es anderseits von prominenten Tuberkuloseforschern wie Leclainche angezweifelt wird. Es besteht in der wiederholten systematischen Durchprüfung der Rinderbestände mit Hilfe der Intrakutan- und Konjunktivalreaktion auf Tuberkulose, der rigorosen Abschlachtung der reagierenden Tiere und Desinfektion der verseuchten Aufenthaltsplätze. Dabei dürfen auch die Weiden nicht außer Acht gelassen werden, da solche nachweislich wiederholt zur Tuberkuloseverbreitung beigetragen haben. Ferner sollen auch der Mensch sowie das Geflügel als Infektionsquelle für das Rind in Erwägung gezogen und dementsprechend die Prophylaxe angeordnet werden. Für Deutschland wird dieses Tilgungsverfahren wegen der Schwierigkeit der Durchführung allgemein abgelehnt, obschon der Autor glaubt, daß es, in sehr engen Tierzuchtgebieten begonnen, sich nach einem wohlüberlegten Plane langsam und schrittweise durchführen ließe.

Sodann wird das Bang'sche Verfahren diskutiert, das dem amerikanischen zugrunde liegt, und das bisher in Deutschland fast restlos gescheitert ist. Größere Verbreitung hat dagegen das Ostertagsche oder sogenannte freiwillige staatlich anerkannte Tilgungsverfahren erlangt, das auf der tuberkulosefreien Aufzucht und der Ausmerzung der offentuberkulösen Rinder beruht. Von größter Wichtigkeit hiebei ist die einwandfreie Feststellung einer vorliegenden Tuberkulose, Fehldiagnosen sind leicht möglich. Entweder werden tuberkulöse Tiere nicht erkannt, oder auf die Tuberkulinreaktion positiv reagierende sind nicht offen tuberkulös.

Interessant ist die Abhandlung über die Schutz- und Heilimpfung gegen die Rindertuberkulose. Durch spezifische Impfungen könne ein erheblicher Schutz gegen Tuberkulose erzielt werden, was durch zahlreiche und umfangreiche Versuche bewiesen sei. So sind z. B. in den letzten 35 Jahren an mehreren hunderttausend Rindern Impfungen mit Antiphymatol nach Klimmer durchgeführt worden. Der Verfasser betont dabei ausdrücklich, daß neben der Impfung hygienische Maßnahmen unerlässlich seien, um von vornehmerein die Infektionsgefahr herabzusetzen. Wie die Tuberkulose des Menschen, so sei auch die des Rindes im klinischen Sinne heilbar.

Für die praktische Durchführung der Tuberkulosebekämpfung empfiehlt der Autor zusammenfassend folgende Thesen:

1. Zur Erfassung der völlig oder nahezu tuberkulosefreien Rinderbestände sind allergische Untersuchungen über die Verbreitung der Rindertuberkulose, beginnend in den Rinderzuchtgebieten, durchzuführen.
2. Die tuberkulosefreien oder nur bis zu etwa 6% verseuchten Rinderbestände, besonders in den Rinderzuchtgebieten, sind dem amerikanischen Verfahren zu unterwerfen, das schrittweise auch

auf die andern Bestände derart vorzutragen ist, daß geschlossene Bezirke entstehen und das Verfahren sich allmählich über ganz Deutschland ausbreitet.

3. In den Gebieten, die an das amerikanische Verfahren gegebenenfalls auf Jahrzehnte hinaus noch nicht angeschlossen werden können, muß der Kampf gegen die Rindertuberkulose ebenfalls geschlossen und kraftvoll, aber mit solchen Methoden durchgeführt werden, die weniger radikal als das amerikanische Verfahren sind und die eine Tilgung, mindestens eine erhebliche Minderung der Tuberkulose in absehbarer Zeit ermöglichen; es sind dies die Verfahren nach Bang und Klimmer. Die Ostertagsche Methode ist kein Tilgungsverfahren; es kommt somit als solches nicht in Frage, hat aber zur Unterstützung der anderen Methoden, in denen es mitenthalten ist, auch weiterhin gewisse Aufgaben zu erfüllen.

Da auf der Grundlage der Freiwilligkeit die erforderliche Geschlossenheit und straffe Durchführung nicht allgemein zu erreichen ist, so bedürfen alle drei Verfahren, das amerikanische wie auch das nach Bang und Klimmer, der staatlichen Förderung in Form gesetzlicher Maßnahmen und wirtschaftlicher Unterstützungen.

Die aufschlußreiche Abhandlung kann zum eingehenden Studium bestens empfohlen werden.

W. H.

Die Krankheiten des Kaninchens mit besonderer Berücksichtigung der Infektions- und Invasionskrankheiten, von Prof. Dr. O. Seifried, Vorstand des Instituts für Tierpathologie der Universität München. 2., umgearbeitete und erweiterte Aufl., 254 S. mit 91 Abb. im Text. Berlin 1937. Verlag von Jul. Springer. Geh. RM. 24.—, geb. RM. 25.80.

Das Buch ist nicht nur für Tierärzte bestimmt, die sich heilend und verhütend mit Kaninchenkrankheiten zu befassen haben, sondern auch für alle Forschungsinstitute, welche Kaninchen als Versuchstiere verwenden und die deshalb der Kenntnisse über Kaninchenkrankheiten als möglicher Ursachen unrichtiger Versuchsergebnisse und Versuchsstörungen dringend bedürfen. Die spezielle Pathologie des Kaninchens ist, wie das Buch erfreulich zeigt, heute eine respektable Wissenschaft. Sie umfaßt Infektionskrankheiten (durch Bakterien, filtrable Vira, Fadenpilze und Protozoen verursacht), Invasions-, Mangel- und Erbkrankheiten, Geschwülste, Vergiftungen und verschiedene sporadische Organkrankheiten. Dabei ist zu unterscheiden zwischen eigentlichen Kaninchenkrankheiten und solchen, die auch bei andern Tieren vorkommen. Seit der vor 10 Jahren erschienenen 1. Aufl. hat sich die Zahl der bakteriellen und Viruskrankheiten vermehrt und unsere Kenntnisse über Erb- und Mangelkrankheiten sind gewachsen.

Die Darstellungsweise ist übersichtlich, klar und von lobenswerter Konzentration, doch scheuklappenlos, so daß dem kenntnisreichen Verfasser hübsche vergleichend-pathologische Nebenbemerkungen aus der Feder fließen. Die Ausstattung des Werkes durch den Verlag ist tadellos.

W. F.

Verschiedenes.

Veterinärpolizeiliche Mitteilungen.

Stand der Tierseuchen in der Schweiz.

Tierseuchen	Total der verseuchten u. verdächtigen Gehöfte	Gegenüber dem Vormonat zugenommen	Gegenüber dem Vormonat abgenommen
Januar 1937.			
Maul- und Klauenseuche	—	—	—
Milzbrand	9	—	6
Rauschbrand	7	—	14
Wut	—	—	—
Rotz	—	—	—
Rotlauf	69	—	79
Schweineseuche und -pest	93	—	31
Räude	18	—	10
Agalaktie	25	—	6
Geflügelcholera	—	—	2
Faulbrut	—	—	—
Milbenkrankheit	3	—	25
Pullorumseuche	4	1	—

Februar 1937.

Maul- und Klauenseuche	—	—	—
Milzbrand	6	—	3
Rauschbrand	12	5	—
Wut	—	—	—
Rotz	—	—	—
Rotlauf	82	13	—
Schweineseuche und -pest	98	5	—
Räude	42	14	—
Agalaktie	26	1	—
Geflügelcholera	—	—	—
Faulbrut	—	—	—
Milbenkrankheit	8	5	—
Pullorumseuche	14	10	—